

Leseprobe

„Die nächste GENERation“

VI Chimären

name: nadine_2.0
id-nr.: na_290674946384-mn
geburtsdatum: 29.6.1998
alter: 26
aktueller beruf: modedesignerin für virtuelle identitäten
neuroimplantationsdatum: 2021
software: nx7-2.0
merkmale: bioport an der wirbelsäule
eigenschaften: extremes schlafensum, sehr sensibel,
hohe emotionale schwankungsbreite, ehrlich
besondere fähigkeiten: kommunikationsimplantat für
telepathischen informationsaustausch
multiple virtuelle identitätskapazität: 5

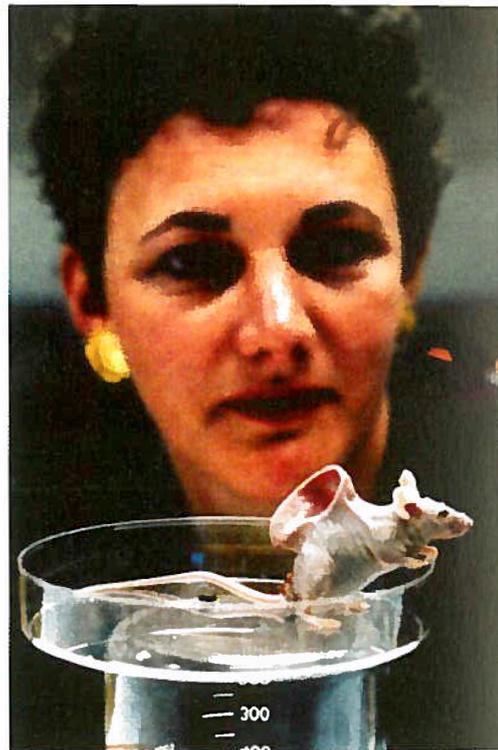
Auf der Pharm

Kommentar von Tac Gatta

Da ist es also wieder, das berühmte Foto aus der biomedizinischen Motenkiste, das nichts mit Gentechnik und schon gar nichts mit unseren modernen Pharmen zu tun hat. Doch es ist beliebt, weil es Emotionen weckt: die nackte Maus, die ein menschliches Ohr auf dem Rücken trägt und unter dieser Last fast zusammenzubrechen scheint. Wirklich zum Heulen?

Dieses Bild trug die Gruppe auf ihren T-Shirts, die in der vergangenen Woche eine Tierbefreiungsaktion auf einer großen Pharm in der Nähe Berlins startete. Dabei ist diese Maus aus dem Jahr 1997 – die also nicht nur ein Ohr, sondern bereits 50 Jahre auf dem Buckel hat – nur der bescheidene Versuch, das kleine Körperteil möglichst natürlich nachzubilden. Damals hatten Forscher eine menschliche Ohrmuschel aus einem porösen Kunststoff geformt, ihn mit natürlichen Knorpelzellen aus dem Knie einer Kuh versetzt und dann das Gebilde unter die Haut der abgebildeten Maus verpflanzt. Nach einiger Zeit bildete die Maus Blutgefäße um das künstliche Ohr – die Kuh-Knorpelzellen vermehrten sich und ersetzten schließlich den Kunststoff.

Das Experiment hat nur ganz indirekt mit Gentechnik zu tun, weil ein Gendefekt dieser Maus ausgenutzt wurde: Diese *nude mouse* war nicht nur nackt, also haarlos, sondern besaß auch ein schwach ausgebildetes Immunsystem. Und genau deshalb wurde das künstliche Gewebe nicht abgestoßen.



Leseprobe

„Die nächste GENERation“

Erst viel später half uns die Gentechnologie, komplette tierische Organe für Menschen verträglich zu machen. Die Schweine haben sich in den letzten Jahrzehnten zu echten Lebensrettern entwickelt. Ihre Herzen und Nieren passten – das war schon lange klar – größtmäßig am besten in einen menschlichen Körper, obwohl der Affe uns genetisch viel näher steht. Hier half die Gentechnologie, genauer das *Pharming* von Tieren: In die Schweine wurden Gene verpflanzt, die für die Herstellung von Eiweißen sorgen, die wiederum die menschliche Immunabwehr herabsetzen. Schon 1992 kamen in der britischen Stadt Cambridge die ersten derart genmanipulierten Schweine zur Welt. Das berühmteste war Astrid, deren Herz in einen Pavian verpflanzt wurde und dort 44 Tage weiterschlag. Nach diesem ersten Erfolg war der Weg klar und er führte zum Ziel.

Im vergangenen Jahrzehnt, unterstützt durch Stammzellinjektionen, wurde außerdem zusätzlich ein Chimärengewebe erzeugt, sodass die Immunabwehr noch schwächer wird.

Alle Organspender-Tiere werden während ihres Daseins besser und gesünder gehalten als die Mastprodukte. Das sind die Pharmabetreiber den Empfängern schuldig, die viel dafür bezahlen. Inzwischen haben selbst einige Affen, für uns Menschen pharmgerecht aufgepäppelt, gut überlebt!

An unsere Mächtigen-Tierbefreier deshalb die Frage: Solange Hunderttausende von Schweinen auf den Tellern der Menschen landen und verspeist werden, warum soll es dann schlimmer sein, ein Tier zu töten, um ein Menschenleben zu retten? Hier geraten selbst Vegetarier in Erklärungsnot. Und glaubwürdig wäre die Truppe nur, wenn jeder und jede von ihnen einen Organspendeausweis in der Tasche hätte oder – die andere Variante – schriftlich erklären würde, niemals ein Spenderorgan, von wem auch immer, zu akzeptieren. Wie du mir, so ich dir!

Dass sie ferner ein am Computer manipuliertes Foto in Umlauf brachten, das ein Ferkel mit Menschaugen zeigt, sollte der ganzen Truppe vor Scham Tränen in die Augen treiben. Auf den Flugblättern stand: »Wider die Natur!« Besonders beliebt war auch die Parole: »Niemand will ein Schwensch sein«. Davon abgesehen, dass Schweine sehr intelligente Tiere sind, haben sich die Natürlichkeitsfanatiker verantwortungslos und kurzzeitig verhalten: Jedes Tier, das jetzt befreit wurde, kostet etwa fünf Menschenleben! Und genau das – und nicht das Ohr auf dem Mause Rücken – ist zum Heulen!

Leseprobe

„Die nächste GENERation“

Nachbemerkung – Wer ist Tac Gatta?

Der Name ist das Pseudonym, unter dem eine Wissenschaftlerin seit 2040 für die Print- und Online-Zeitungen schreibt. Sie kommentiert gerne Jahrestage und aktuelle Ereignisse, wobei ihr besonderes Interesse der personalen Gen-Medizin und medizinhistorischen Zusammenhängen gilt, gemäß ihren beiden Leitsprüchen: »Der Blick zurück erweitert den Blick nach vorne« und »Alles kommt schneller als gedacht und viel langsamer als erwartet«.

Von Tac Gatta existiert kein Foto, nur wenige persönliche Informationen hat sie freigegeben. Sie ist ein IVF-Einzelkind, 2012 ex utero geboren. Nach einem Studium der Kommunikationswissenschaften und Biophilosophie begann sie 2032 die Arbeit in einem europäischen Forschungslabor zur Künstlichen Intelligenz (KI). Seit 2036 ist sie Gen-Soziologin an einem großen Zentrum für Zukunftsforschung. Dieser und alle weiteren Tac-Gatta-Kommentare von Charlotte Kerner